

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

Der Beginn

Schon im Vorfeld dieses Urlaubs hatte ich leider mit meinem Reisebüro in München zu kämpfen. Ob ich nun ein schwieriger Kunde bin oder ob es einer bestimmten Person nicht möglich war, mit mir zu kommunizieren, ohne Missverständnisse entstehen zu lassen, weiß ich nicht. Aber für dieses Reisebüro wird es bei mir kein drittes Mal geben! (Das erste Mal war die Reise nach Sri Lanka, bei der der Kontakt recht problemlos verlief.) Sollte ich die Reise noch einmal machen, was ich für möglich halte, dann auf eigene Faust! Das wird sicherlich etwas teurer und auch dann kann es schlecht laufen, aber dann lag es an mir!

Wenn jemand das „Beamen“ (Raumschiff Enterprise) zum Laufen bekommt und somit An- und Abreise entfallen, wird er sicherlich Milliardär! 😊

Sonntag

Meine kleine Heimatstadt Stuhr war teilweise gesperrt, daher bin ich frühzeitig gegen 13:30 Uhr mittels Taxi gestartet, um nicht zu spät beim Abflughafen Berlin anzukommen.

Bremen: Weil ein ICE nach Hamburg 12 Minuten Verspätung hatte, mussten wir in der Regionalbahn so lange warten, bis der ICE abgefahren war. Später erst fiel mir ein, dass ich auch den ICE hätte nehmen können. - Die Fahrkartenkontrolleurin in der Regionalbahn hatte sich bei meiner Fahrkarte (e-Ticket) erst einmal hingesezt. Irgendwann hat sie aufgegeben und gemeint, dass wohl alles richtig sein müsse.

Auch wenn mich die Verspätung Zeit für das Umsteigen in Hamburg gekostet hatte und die Reihenfolge der Waggons des dortigen Zuges genau umgekehrt zum Plan war, so war ich trotzdem schnell genug, um meinen Platz zu finden und meine Reservierung zu nutzen. In diesem Zug meinte der Kontrolleur, dass ich mir die Fahrkarte am Ticketautomat hätte ausdrucken müssen, ist dann aber einfach weitergegangen.

In Berlin kam ich mit 10 Minuten Verspätung an. Aber obwohl ich mich überhaupt nicht auskannte, habe ich den geplanten Bus zum Flughafen recht locker erwischt. Die ca. 20 minütige Fahrt hat 2,60 Euro gekostet.

Bisher hatte alles trotz der diversen Kleinigkeiten noch ganz gut geklappt. In Berlin-Tegel wurde die Schwierigkeitsstufe erhöht! Nachdem ich mich durch Fragerei recht zügig bis zum AirBerlin-Schalter durchgefragt hatte, weil ich nur ein e-Ticket hatte und die Bordkarte brauchte, wurde mir nach viel Tipperei am Computer mitgeteilt, dass man nach einem Flug für mich sucht, da die eigentliche Maschine defekt war und nur durch eine kleinere ersetzt werden konnte! Warum ich? Man konnte mir aber nach weiteren 10 Minuten Computertipperei die freudige Mitteilung machen, dass eine Lösung gefunden wurde und ich sogar zum gleichen Zeitpunkt, wie ursprünglich geplant, in Abu Dhabi ankommen würde. Ich musste nur einmal mehr umsteigen. Und das mit meinen Druckausgleichproblemen bei jeder Landung! ☹️

Nach Ausfüllen eines Formulars für diesen Fall hatte man mir die neue Route mitgeteilt: Die letzte Etappe von Abu Dhabi nach Kathmandu blieb gleich, nur von Berlin nach Abu Dhabi gab es nun einen Zwischenstopp in Beirut. Eine Bemerkung über Bombenwetter konnte ich mir gerade noch verkneifen! 😊 Ich hab dann etwas weniger abgelästert und nur erwähnt, dass ich den Erlebnisurlaub eigentlich erst in Nepal erwartet hätte.

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

Den Flieger nach Beirut habe ich jedenfalls bekommen und habe dort diesen Text getippt. Mal sehen, wie das Wetter in Beirut ist! ☺

Montag

Beirut: Totale Normalität! Ein schicker Flughafen mit vielen hochwertigen Geschäften, die auch um 02:00 Uhr nachts noch offen haben!

Der Abflug war pünktlich, und die Hoffnung besteht, den Flug nach Kathmandu trotz dortiger kurzer Umsteigezeit noch zu erreichen. Auf jeden Fall bin ich momentan pappsatt, weil es jetzt schon das zweite Menü bei meiner Reise war. Und ein drittes Menü wird im nächsten Flieger folgen!

Der Flug nach Kathmandu verlief annähernd problemlos, wenn man auch deutlich gespürt hat, dass Nepal in der Prio eines großen Flughafens ganz weit unten liegt. Das Gate war ganz unten, die Schlange endlos und der Ticketkontrolleur langsam. Das Gate war kaum gekühlt, aber immer noch besser, als auf dem Rollfeld zu verglühen, wie sich dann später gezeigt hat. Obwohl schon alle an Bord waren, mussten wir noch gute 30 Minuten bei einer Außentemperatur von ca. 40 Grad warten. Und auch wenn die Klimaanlage auf voller Pulle lief, sind wird fast geschmolzen! Außerdem waren die Sitzplätze so gut bemessen, dass man locker mit seinen Nebenleuten und dem Vordersitz kuscheln konnte, ohne vorher einzuatmen! 😞

Airport Kathmandu. Hier wird dem Ankömmling gleich gezeigt, was ihn erwartet! Mein Heimatflughafen Bremen ist ja schon recht übersichtlich, aber obwohl Bremen wesentlich kleiner ist als Kathmandu und es außerdem noch 2 größere Flughäfen in der Nähe gibt, gibt es in Kathmandu viel weniger Gates! Immerhin wurde man mit Bussen zum Terminal gebracht und nicht mit dem Ochsenkarren! ☺ Aber da Nepal eher so etwas wie ein Geheimtipp (oder auch Entwicklungsland) ist, war das zu erwarten.

Die Visaformalitäten gingen mit knapp 10 Minuten pro Visum noch relativ zügig ab. Das Gepäck war kurz danach da. Ich war froh, dass das trotz Umweg über den Libanon geklappt hatte! 😊

Beim Verlassen des Flughafens habe ich keine Geldwechsellmöglichkeit gesehen, was später etwas ungünstig war. Beim Rausgehen musste ich mich gegen sehr viele Taxiangebote wehren, aber das gibt es woanders auch. Mit Hilfe eines Offiziellen kam ich sehr schnell zu meinem richtigen Taxi. Ich wurde von zwei seriös aussehenden und freundlichen Herren mit ihrem klimatisierten Auto abgeholt und bin mit ihnen ca. eine Stunde lang durch Kathmandu gefahren, bzw. gehupt und gerollt, bis wir endlich nach vielen Staus und ganz miserablen Straßen am Hotel ankamen. Kathmandu ist ungefähr auf dem Level wie Thailand vor 30 Jahren, wenn überhaupt. - Der Reiseführer hatte sogar deutsch gesprochen, während sich der Fahrer zurückgehalten hatte.

Inzwischen war es gegen 18:30 Uhr Ortszeit. Ich konnte es mir in meinem Zimmer gemütlich machen und bin danach rüber ins Haupthaus gegangen um etwas zu essen. Es waren schon zwei andere Touristen da: ein Mann etwa in meinem Alter und eine junge Frau. Es wurde deutsch gesprochen, und wir haben uns gleich geduzt. Der Mann war schon zwei Tage in Kathmandu und würde am nächsten Tag mit mir Richtung Phokara in das gleiche Hotel fahren. Die Frau kam gerade von dort und hat ein paar Schauergeschichten über die

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

offensichtliche Armut in Nepal abgelassen. Aber sie hat uns auch mit Informationen versorgt, wie z. B. dass die Anzahl der Gäste unter 10 liegt und daher viel Zeit für uns da sein wird. Bis gegen 20:00 Uhr haben wir noch geredet, bevor wir dann auf unsere Zimmer gegangen sind. Da das Aufstehen für 06:00 Uhr vorgesehen war, bin ich gegen 22:00 Uhr ins Bett gegangen.

Dienstag

Nach einem Frühstück gegen 07:00 Uhr ging es um 07:30 Uhr „on the road again“ mit dem Fahrer vom Vortag, der seine Sache sehr gut machte und immerhin englisch gesprochen hatte. Innerhalb Kathmandus ist mir übrigens kein motorisiertes Fahrzeug aufgefallen, bei dem die Hupe nicht funktioniert hätte! 😊

Jetzt fing die Tour endlich an, schön zu werden! Raus aus dem lauten, stinkigen, vollen Kathmandu, rein in die recht stille Natur! Während der 5 stündigen Fahrt hatten wir nur je eine kurze Pause bei einer Hängebrücke und einem kleinen Restaurant gemacht, bis wir an „unserem“ See ankamen. Weiter ging es dann mit einem Boot mit Überdachung als Sonnenschutz! Drei Mann haben uns mitsamt Gepäck rund 30 Minuten lang zum Hotel gerudert! Tolle Sache, wenn man nicht selber bei der Hitze rudern muss! Wir haben uns wie kleine Könige gefühlt! 😊

Diese Landschaft reißt es raus! Alle Strapazen sind vergessen! Es hat sich gelohnt! Das ist schon an dieser Stelle das Resümee meiner Reise!

Eine halbe Stunde nach unserer Ankunft sollte ich beim Doktor erscheinen. Ohne alles auspacken zu können, aber mit den vorbereiteten Papieren, war ich pünktlich dort. Allerdings nur mit Hilfe eines Pfadfinders. Das Gelände ist durch die vielen Ebenen und durch die verwinkelten Wege sehr unübersichtlich und einen Plan gibt es nicht! Wenn man ein paar Tage hinter sich hat, ist es aber vertraut.

Die Nepalesen sind für mich nicht von Indern zu unterscheiden. Insofern sah der Doc wie ein dünner Inder aus. Das Englisch der Nepalesen klingt für mich wie indisches Englisch. Merkwürdigerweise scheinen sie zu glauben, dass jeder Europäer besser als sie Englisch spricht und versteht. Ich bekomme dann ganz große Augen und mit etwas Glück wird der Satz exakt wiederholt, was den Inhalt nicht klarer macht. Das wiederholt sich solange, bis einer von beiden aufgibt. Wer schon einmal Inder englisch sprechen gehört hat, weiß, dass sich die Aussprache von unserem gelernten Oxfordenglisch deutlich unterscheidet!

Aber ich hatte zu Hause in Ruhe meine bekannten Wehwehchen in Englisch und mit Bildern ausgedruckt. Das hat dem Doc gefallen! 😊

Nach gut 30 Minuten waren wir fertig, und ich durfte kurz danach zu meiner ersten Behandlung. Die hat glatt zwei Stunden gedauert! Dann hinein in den Bademantel/Poncho und eine Stunde relaxt liegen.

Zwischendurch habe ich immer wieder mal geduscht, so auch vor dem Abendessen. Dort bekam ich dann den freundlichen Zettel vom Doc zu Gesicht: Nur noch die Hälfte essen und möglichst nicht scharf, süß oder salzig. Was bleibt, schmeckt mir dann nicht mehr und ich stelle das Essen ein! 😊

Die Nacht war ein absolutes High-Light! Es war das Feuerwerk allererster Sahne! Und niemand brauchte

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

etwas dafür zu zahlen! Es war das erste Mal in meinem Leben, dass ich bei Gewitter Todesangst hatte! ☹️
Zwei Stunden kam es und ging es! Und immer wieder mal war der Abstand zwischen Blitz und Donner unter zwei Sekunden! Der Schlaf hatte dadurch verständlicherweise etwas gelitten. Gut, dass ich am nächsten Tag erst um 05:30 Uhr aufstehen musste! 😊

Mittwoch

Kurz nach sechs Uhr gab es dann Yoga, wobei mir Herr Oberforstrat (Mann in grün – vermutlich Sicherheitsbeauftragter) den Weg gezeigt hat, weil ich leider keinen Plan hatte. Ich kam aber noch pünktlich an und bekam einen Platz in der ersten Reihe. Da konnte ich gleich mit meinen diversen körperlichen Problemen punkten und brauchte nur noch 99 von 100 Übungen mitmachen! Zwei Stunden Yoga vor dem Frühstück, das hätte ich mir nicht träumen lassen! In der Hauptsaison wäre das sicher nicht passiert, weil der Raum dann viel zu klein gewesen wäre. Schade auch!

Nachdem mein nächster Doktorbesuch erst um 09:30 Uhr war, konnte ich nach einer Dusche zum Frühstück gehen. Immerhin bekam ich einen sehr nahrhaften Obstsalat und meine morgendliche Tasse Pseudokaffee. Diese hatte ich nur mit Mühe dem Doc abringen können! Fruchtsaft zusätzlich war Standard. Mehr war mir morgens nicht erlaubt!

Der Besuch beim Doc hatte nur eine leicht geänderte Behandlung zur Folge. Diese bekam ich knapp zwei Stunden später. Zwischendurch habe ich noch Fotos von der Anlage gemacht, bis kurz vor dem Umkippen, weil es ohne Wolken plötzlich sehr heiß wurde.

Die Behandlung war wieder sehr professionell, sogar wenn es um das Beiseiteschieben störender „Gliedermaßen“ ging, was bei weniger Professionalität auf beiden Seiten zu einem Missverständnis hätte führen können. 😊

Danach war es 14:00 Uhr und zum Essen zu spät. Dafür folgte jetzt mein großes Erfolgserlebnis. Nein, damit ist nicht der erste erfolgreiche Stuhlgang seit Beginn der Reise gemeint, sondern ein funktionierendes Telefonat nach Hause. Meiner Frau hatte ich indirekt eine Mail zukommen lassen. Das war damit hoffentlich erledigt. Aber meine Mutter hat keine Mail. Da musste das Telefon herhalten. Mein Handy-Prepaidprovider Congstar bot mir ein Telefonat nach Deutschland für 3 Euro an, aber wenn man es versucht hatte, durfte man maximal nur den Notruf im aktuellen Land benutzen!

Nächster Versuch: die Software „Skype“. Dieser Tausendsassa, der inzwischen von Microsoft gekauft wurde, wird in manchen Ländern geblockt. Ob Nepal auch dazugehört oder aus welchem Grund keine Verbindung zu Stande kam, weiß ich nicht. Vielleicht fehlt mir auch nur das Know-How.

Dann habe ich mich per Ferne auf meine Fritzbox (Telefonanlage) zu Hause gestürzt. Vielleicht ging das ja endlich?! Ich habe die Box schon seit Längerem für Fernzugriff klar gemacht, wenn auch in diesem Fall der Begriff eine ganz neue Bedeutung bekam! 😊 Das war jedenfalls die Voraussetzung für den nächsten Versuch. Die entscheidende Idee kam aber erst, als ich mich durch die Menüs gewurschtelt hatte. Für Freaks: Zuerst habe ich den richtigen Apparat (den meiner Mutter) in der Wählhilfe festgelegt und dann bei den gespeicherten Telefonnummern die Nummer meines Tablets (ein Tablet, mit dem man telefonieren kann)

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

angegeben. Dadurch wurde vom vorgegebenen Apparat die Verbindung nach Nachfrage aufgebaut. Als ich dann das Gespräch angenommen hatte, hatte zu Hause der bewusste Apparat geklingelt, und ich konnte kurz berichten, dass ich gut angekommen bin. Zum Angerufenwerden hat der Prepaidvertrag also doch noch gereicht!

Die Nacht war bezüglich Gewitter etwas ruhiger, wobei ich dreimal aufgewacht war und um 05:30 Uhr der Wecker (die in Nepal einzig sinnvolle Funktion meines Handys) geklingelt hatte.

Donnerstag

Ab jetzt werden sich die Tage ähneln, und ich schreibe nur noch die Besonderheiten.

Heute hat mir der Doc schon einen Ausblick auf morgen Nacht gegeben: Die Keramikabteilung hat mich zum fröhlichen Absitzen eingeladen! Endlich mal eine Einladung! 😊

Außerdem habe ich meinem Doc einen Gefallen getan. Ich habe zu Mittag gegessen! Er sagte nämlich in Bezug auf gestern, dass gar kein Essen auch nicht gut sei, weil man dann Blähungen bekommt. Ich habe mich aber nicht getraut zu fragen, ob es dann nicht besser ist, ununterbrochen zu essen! 😊

Ansonsten bin ich heute meine Kräuter-, Chili- und Tomatensamen beim Foodmanager losgeworden. Die Bücher werde ich vermutlich in der hauseigenen Bücherei los. Ob das auch für die nepalesische Bibel gilt, wird sich zeigen.

Beim nachmittäglichen Yoga war heute eine junge Amerikanerin dabei, ein „english native speaker“ also. Aber obwohl dieser Yogalehrer etwas deutlicher, als der andere spricht, hat sie sein Englisch noch schlechter verstanden, als ich. Welch ein Trost!

Gleich geht es zum Abendessen. Endlich bin ich mit dieser Schreiberei mal aktuell. Ach ja, gerade geht es wieder los! Jede Nacht und manchmal auch tagsüber gibt es hier ein Konzert. Zuerst dachten mein Miturlauber und ich an eine nicht geölte Pumpe, aber dann wurden wir aufgeklärt: Es soll ein gut 5 cm langes Insekt sein, was diesen merkwürdigen Lärm macht! Es zu fotografieren soll fast so schwierig sein, wie einen der vielen schönen großen bunten Schmetterlinge zu fotografieren. Mal sehen, ob ich eine Tonaufnahme hinbekomme!

Freitag

Und schon wieder das gesunde Yoga! Mein Rücken tut jeden Tag mehr weh! Immerhin durfte ich alter Opa bei dem einen Yogalehrer einige Übungen auf einem Stuhl machen. - Bei einer Übung im Liegen auf der Matte hatte mich irgendetwas am Fuß gepiekt. Ich dachte, es wäre nur die Bastmatte, aber als dann vor der offenen Tür ein echter lebender Skorpion lief, habe ich mir meinen Fuß doch lieber genauer angesehen! Das Ergebnis dieses fiesen Stichs: Es war die Bastmatte! Glück gehabt! 😊

Leider gehört meine Spiegelreflexkamera nicht zu meiner typischen Yogausrüstung, so dass nur die junge

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

Frau, mit der ich am Vorabend zusammen gegessen hatte, ein brauchbares Foto mit ihrem Handy machen konnte. Da sie nach drei Wochen heute ihr letztes Yoga hatte und außerdem sehr nett war, hatte ihr der eigentlich sehr sachlich und nüchtern wirkende Yogalehrer seine Kette vermacht, wo ihr dann die Worte fehlten. Leute mit Herz beschenkt man gern! So jemanden suche ich noch in Nepal für meine Kräuterbücher und für die Nepalesische Bibel!

Als ich vom Abendessen kam, wartete schon jemand auf mich! Ein Rendezvous? Es war mein Masseur mit einem Glas mit viel graubraunem Pulver und einem Liebesbrief von meinen Doc, der übersetzt ungefähr so gelautet hat:

Zimmer 11

Gib zum Pulver ein Glas warmes Wasser hinzu und rühre ordentlich um. Trinke zuerst die Hälfte der Medizin und fünf Minuten später die zweite Hälfte (nach dem Abendessen vor dem Zubettgehen). Und trinke außerdem noch zwei Glas warmes Wasser.

Meine ganz persönliche Empfehlung: Solche Liebesbriefe sind am Besten ungelesen zu entsorgen! ☺

Da ich hier leicht masochistisch angehaucht war, habe ich mich dieses Vergnügens nicht beraubt und die Sache durchgezogen. Gut, dass mich beim Trinken niemand fotografiert hat! ☺

Die Schreiberei beende ich jetzt lieber, falls das Zeugs schneller wirkt als erwartet. Ich bin allerdings noch beim ersten Glas mit dem warmen Wasser. Ein Gutes hat es zumindest: Ich brauche morgen nicht zum Yoga!

Samstag

Kurz vor 06:00 Uhr wurde ich von alleine wach, und bald danach ging es auch schon los! Dem geneigten Leser will ich Genaueres ersparen, aber der Doc wollte schon genau wissen, wann, wie oft und welche Beschaffenheit! ☺

Jedenfalls hatte ich genug Zeit, im kleinsten Raum meiner oberen Doppelhaushälfte zwei Mails zu schreiben!

Ab 07:30 Uhr fing trotzdem der schönste Tag meines Aufenthalts an! Faulenzen pur! ☺ Zuerst habe ich mich etwas aufgehübscht, wenn auch ohne Schminke. Danach habe ich eine weitere Mail geschrieben, mein Frühstück (Reissuppe) aufs Zimmer bestellt, Musik gehört, kurz geärgert, weil 16GB MP3-Dateien zu Hause geblieben waren und gefrühstückt. Drei Stunden lang habe ich herumgedaddelt, Mittagessen bestellt (Reissuppe) und dann auch gegessen. Die aufgeschlossene junge Putzfrau hat mir auf Nachfrage den Krachmackerkäfer in einem Baum gezeigt. Leider sind die Fotos nicht so gut geworden, aber die Tonaufnahme ist deutlich!

Es folgten meine Anwendungen heute. Zuerst ein Bad in der gleichen Brühe wie das, was ich gestern getrunken hatte. Zum Glück brauchte ich es dieses Mal nicht zu trinken! ☺

Dann wurde mir auf der Liege das Gesicht zugeklebt, aber meine Schönheit hat nicht darunter gelitten. Es

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

gab nur Früchte und Quark! Viel mehr war nicht!

Ein kleines Highlight war der Ausblick auf kleine Teile des Himalaya, wenn auch leider wegen der Wolken kaum erkennbar. Fotos bringen diese tolle Stimmung kaum rüber, wie ich auch schon bei anderen Fotos feststellen konnte.

Das Abendessen habe ich dann wieder im Restaurant eingenommen, um unter die Leute zu kommen und um meine Bücher endlich loszuwerden. Dem Foodmanager wollte ich die Bücher nicht geben. Der ist zwar nett, aber irgendwie kann ich mit dem nicht über eine Bibel reden! Zum Glück kam auch irgendwann der echte Hotelmanager. Den habe ich nach und nach mit allen Büchern gefüttert. Ich hoffe, dass nicht alles in dem überfüllten Bücherschrank für die Touristen landet. Schließlich war es für die Nepalesen gedacht!

Meinem italienischen Mitstreiter (ok, dann eben Süd-Tiroler) hatte ich das Himalayafoto gezeigt, aber er hatte um die Mittagszeit schon Besseres gesehen. Ich konnte ihn aber immerhin mit dem Käferfoto und dem Käferton überraschen.

Das war bisher mein schönster Tag - faulenzten und kein Yoga!

Sonntag

Irgendwann in der Nacht bin ich von meinem zimmereigenen Propeller aufgewacht, der hin und wieder recht laut war. Ich habe dann getestet, ob ich nicht doch ohne diesen schlafen kann. Ob es nun an der innerlichen Reinigung lag oder ob ich nur zufällig weicher gewesen bin, auf jeden Fall hat mir die neu entstandene Stille fast Wasser in die Augen getrieben! Dazu noch ganz leise Geräusche von den Tieren der Nacht (ein Elefant war nicht dabei), und fast wäre ich vor Freude und Glück geplatzt! Auf jeden Fall war mal wieder ein Dankgebet fällig! 😊

Wegen dieser Glücksgefühle konnte ich bis zum Wecken um 05:30 Uhr nicht mehr einschlafen. Verdächtig war außerdem, dass es meine erste Nacht ohne Regen und Gewitter war. Aber jetzt gab es erst einmal wieder knapp 2 Stunden Yoga.

Als wir um 08:00 Uhr mit Yoga fertig waren und aus dem Haus traten, passierte es:

Der Himalaya war zumindest teilweise recht deutlich durch die dünnen Wolken zu sehen!!! 😊

Als ich mich von dem Anblick etwas erholt hatte, ging ich zügig zum Zimmer, um schnell ein paar Fotos zu machen. Danach schnell geduscht und flott nach oben zum Restaurant marschiert. Von dort aus habe ich dann elendig viele Fotos geschossen, wenn auch immer Wolken die Gesamtsicht behindert hatten. Aber zumindest der Annapurna 1 mit gut 8000 Meter Höhe war irgendwann mit meinem 300er Tele recht gut auf ein Foto zu bannen. Aber auch der Weitwinkel hatte seinen Sinn. Die Berge mit dem See davor kamen auch gut! Da musste ich glatt noch ein Dankgebet hinterherschicken! Die Landschaft ohne Berge ist schon unbeschreiblich schön, aber das Himalayagebirge ist die Krone!

Der Himalaya + die grünen Berge + der stille See im Vordergrund + die zugehörigen Geräusche + die

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

Freundlichkeit und Ruhe der Menschen, das ergibt bei mir diese unbeschreibliche friedvolle Stimmung, die ich aber leider nicht schaffe, in diesem Bericht so weiterzugeben, dass sie sich überträgt. Daher meine Empfehlung für alle Interessierten mit passendem Kleingeld, die dafür noch gesund genug sind: Hinfahren und testen, ob du auch so empfindest!

Nach meinem Arzttermin um 09:30 Uhr war jedenfalls der Himalaya wieder hinter Wolken versteckt, obwohl es sonst ein blauer, fast wolkenloser Himmel war.

Und ich wurde heute noch einmal verwöhnt! Es gab Shirodara, mein Lieblingsgericht! Man liegt dabei auf dem Rücken und bekommt quer über die Stirn verteilt einen sanften warmen Ölstrahl, der immer hin und herläuft. Für die Schnellmerker: Shirodara ist nichts Essbares, sondern eine ayurvedische Behandlung! Dabei wird knapp über der Stirn ein Topf mit Loch aufgehängt und mit warmem Öl befüllt. Das Öl läuft heraus, und der Topf wird dabei hin und her bewegt. Durch ein kleines Loch im geformten Kopfteil der hölzernen Liege läuft das Öl nach unten ab, wird aufgefangen, wegen der Stromausfälle mit einem Gaskocher leicht erwärmt und dem Kreislauf über besagten Topf wieder zugeführt. Es soll vermutlich das Stirnchakra reinigen oder anregen. Auf jeden Fall ist das von allen mir bekannten ayurvedischen Behandlungen die Liebste, und ich habe es sehr genossen! 😊

Ich hatte noch festgestellt, dass sich der Doc und mein Masseur auf Englisch unterhalten haben. Ich habe später meinen Masseur dazu befragt, und er sagte mir, dass er selber Nepalese, der Doc aber Inder aus Kerala sei. Das erklärt es dann, warum der Doc auf mich wie ein Inder gewirkt hatte! 😊

Inzwischen bewölkt es sich wieder, und es gewittert sehr ordentlich. Da werde ich vermutlich keine weiteren Fotos vom Himalaya machen können. Sehr sehr schade!!! 😞

Unser einziger Ausflug ist jetzt an meinem vorletzten Tag geplant, also übermorgen. Damit bleibt für den Schulbesuch mit dem Hotelmanager nur noch morgen. Das wird eng!

Montag

Yoga und Arztbesuch waren normal, aber bei der Behandlung gab es schon wieder meinen Lieblingsstirnguss! 😊

Nach einem schnellen kleinen Mittagessen ging es zusammen mit dem Hotelmanager gute 100 Stufen bei tropischer Hitze nach oben an die Straße und dann auf dieser weiter entlang zu einer kleinen (Grund-) Schule, die von dem Hotel mit unterstützt wird. Obwohl sich der Manager einige Jahre im arabischen qualitativ hochwertigen Raum aufgehalten hat und somit weiß, was ein guter Standard ist, war er doch stolz, als er mir die vergleichsweise einfache Schule gezeigt hatte. Im Vergleich zu den nepalesischen Schulen auf dem Land wird es guter mittlerer Standard gewesen sein.

Wir sind fast in allen der sechs Klassenräumen gewesen. Besonders liegt ihm aber die Bücherei am Herzen. In deren Nebenraum will er drei Computer unterbringen, an denen die Schüler auf den Unterricht an der fortführenden Schule vorbereitet werden. Da die Klassen nicht mehr als 10 Kinder haben, kann es vorerst ausreichen. Aber mehr geht räumlich und finanziell einfach nicht. Da nicht genügend Lehrer vom Staat

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

genehmigt wurden, bezahlt das Hotel die übrigen nötigen Lehrer!

Wie die meisten Häuser, die ich gesehen hatte, sind auch diese Schulräume robust und zweckmäßig gebaut. Sie dürften viele Jahre halten! Steine gibt es in Nepal reichlich!

Generell macht sich der Manager viele Gedanken um die Zukunft seines Landes und versucht, im Rahmen seiner Möglichkeiten, zu helfen. Das war auch sicherlich der Grund, wie ich zu der Einladung gekommen bin. Meine uneigennützig Art mit den Kräutersamen und –büchern als Mitbringsel hat ihn vermutlich veranlasst, zu zeigen, dass er das Gleiche tut. Es ist schön, dass es für diesen menschlichen Zug keinerlei Grenzen gibt! Höchstens quantitativ! Leider!

Am Vortag hatte mir mein Arzt abgeraten, zweimal täglich so viel Yoga zu machen, weil ich von Schwindelanfällen beim Nachmittags-Yoga berichtet hatte. Das passte mir gut! Und beim Aufstieg zur Schule hatte ich zufällig den Nachmittagsyogalehrer getroffen und mich abgemeldet.

Inzwischen lief mir das Wasser in Strömen an den Armen herunter, so dass ich kein Foto mehr machen konnte. Das letzte Foto dieses Trips habe ich vom Manager gemacht, als er in Pose vor "seiner" Bücherei steht. Ich habe ihn ein bisschen dazu genötigt, weil er mich "überredet" hatte, die zwei von mir mitgebrachten englischsprachigen Kräuterbücher zu signieren! 😊

Natürlich muss er als Hotelmanager Autorität zeigen und Umsatz machen, aber generell hat er ein gutes Herz bei viel Sachverstand!

Zu meinen Kräutersamen kann ich an dieser Stelle auch noch schreiben, dass ich diese eigentlich einer interessierten Privatperson zum Testen geben wollte. Nun wird extra wegen dieser Samen ein neues Beet in der Hotelanlage angelegt, wo man all diese Samen aussäen will. Der arme Gärtner! Ich habe mich schon nach ihm erkundigt, und seine größte Sorge ist es, etwas falsch zu machen! So war das nicht von mir gedacht! Aber ich hoffe, er hat trotzdem Spaß daran, mal etwas andere Pflanzen vor die Nase zu bekommen!

Dienstag

Das morgendliche Yoga hatte eine kleine Überraschung für mich! Beim Abschied vom Yogalehrer bekam auch ich eine Kette geschenkt! (Fast war ich enttäuscht, weil es dadurch einen „normalen“ Charakter bekam.) Außerdem wurden noch Mailadressen und Webseiten überreicht, wo ich seine Yogaübungen im Internet finden konnte. Zusätzlich gab es noch jede Menge Ratschläge, die ich schon fast wieder vergessen habe.

Viele Ratschläge gab es auch vom indischen Arzt, die ich aber auch zum Teil vergessen habe. Die wichtigsten und für mich schlimmsten habe ich behalten: wenig bis keine scharfe, süßen oder salzige Speisen! Weitere Empfehlungen, wie tägliches Yoga, Meditation mit "Om" und mehr auf meinen Körper achten, sind hängengeblieben.

Gleich nach meinem morgendlichen Yoga und dem üblichen Minifrühstück sind mein Miturlauber und ich mit einem Deutsch sprechenden Führer zu einer Fahrt zu den Sehenswürdigkeiten von Phokara chauffiert

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

worden. Das war eine interessante Fahrt! Wieder einmal wurde mir klar, dass Hinduismus und Buddhismus von vielen Leuten vermischt wurden oder dass beide Richtungen von einer Person gleich stark geglaubt wurden. Auf jeden Fall gibt es zwischen den Anhängern dieser Religionen in Nepal keinen Ärger!

Außerdem wurden uns noch ein Wasserfall, eine tiefe Schlucht und ein tibetisches Dorf gezeigt. Da habe ich dann zumindest einen Hauch meines ursprünglich geplanten Tibets gehabt. Wenn China nicht die Finger darin gehabt hätte, wäre ich vermutlich dorthin geflogen, aber dann hätte ich diesen traumhaften Ort verpasst. Also war alles richtig, wie es gekommen ist!

Abends gab es einen Abschied von meinen Miturlauber, mit dem ich mich in der ganzen Zeit viel unterhalten hatte und mit dem ich auch die Tour nach Phokara gemacht hatte. Für eine Urlaubsbekanntschaft haben wir sehr gut zusammengepasst!

Mittwoch

Aufstehen um 05:30 Uhr, wie immer in diesem Urlaub!

Frühstück um 06:30 Uhr!

Um 07:00 Uhr ging es dann die gut einhundert Stufen mit Gepäck nach oben zum Auto, wobei mein Koffer von einem Träger hochgeschafft wurde, aber selbst ohne Gepäck oder nur mit meinem Rucksack, ist es bei diesen Temperaturen und dieser Luftfeuchtigkeit eine Qual!

Nach einer Fahrt über Stock und Stein kamen wir gegen 07:45 Uhr in Phokara am Flughafen an. Da der Manager mich ins Herz geschlossen hatte, ist er mitgefahren und hat für mich am Flughafen die Formalitäten übernommen. Mein Koffer hatte anscheinend die gleiche Schwitzkur hinter sich wie ich: Er hatte angeblich nur noch 16kg statt 22kg!

Nach der Abgabe des Koffers hat sich dann der Manager verabschiedet und mir noch das Restaurant empfohlen. Damit war der schöne Teil meines Urlaubs beendet und die Rückreise, das Elend oder meine große Prüfung fing an!!!

Um 09:15 Uhr sollte der Abflug sein und um 17:20 Uhr ist mein Abflug von Kathmandu nach Abu Dhabi. Wo ich gerade diese Zeilen schreibe, ist es im besagten Flughafenrestaurant in Phokara kurz vor 11:00 Uhr! Da nur auf Sicht geflogen wird, ist bei der momentanen Bewölkung kein Flug möglich, wenn man nicht an einem Berg kleben bleiben will! Anfangs hat mir die Bedienung alle 30 Minuten versprochen, dass es in einer Stunde losgeht, aber jetzt traut er sich nicht mehr, da die Wolken schon wieder dichter werden! Am Berg kleben oder um x Tage verlängern? Meine Nerven sind etwas mitgenommen. Jetzt komme ich auch nicht mehr mit dem Auto rechtzeitig nach Kathmandu. Es sieht für mich nicht so aus, als wenn sich das Wetter noch ändert. Den Flug in Kathmandu werde ich wohl verpassen. Zum Glück habe ich noch genügend Dollars und Euros, um ein bis zwei Tage zu überbrücken. Aber ich bin kein Freund von unvorhersehbaren Ereignissen! 😞

Gebet habe ich schon. Dann werde ich mal warten...

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

Donnerstag

12 Stunden später sitze ich bereits in Abu Dhabi und schreibe diese Zeilen! Ich fürchte, ich habe den Vertrauentest nicht wirklich bestanden!

Kurz nach obigem Text sind wir dann doch geflogen, obwohl es für mich nicht besser, als Stunden vorher aussah! Risiko! Aber diese alte Propellermaschine mit ihren 50 Personen hatte es gepackt! In weniger als einer Stunde waren wir am Ziel!

Der alte Plan, mich im Hotelzimmer in Kathmandu ausruhen zu lassen, wurde zu Gunsten einer kulturellen Weiterbildung fallen gelassen. Das Dreamteam, die zwei Männer des ersten Tages, hatte mich abgeholt, und der Deutsch sprechende Führer hat mich noch 3 Stunden lang mit der nepalesischen Kultur vertraut gemacht. Einen Teil kannte ich aus meinen Reiseführern, aber wenn man es live vor die Nase bekommt, ist es doch etwas anderes! Auch hier wurde wieder die Vermischung von Hinduismus und Buddhismus deutlich.

Einen größeren Abstecher gab es dann zum Weltkulturerbe Patan. Dort haben wir inkl. Mittagessen zwei Stunden verbracht. Aber danach ging es weiter zum Flughafen, wo wir uns sehr schnell voneinander verabschiedet hatten.

Nach ca. 45 Minuten Schlange stehen, war ich dran, meinen Koffer auf die Waage zu legen. Da kam plötzlich eine Flughafenangestellte und fragte mich, ob ich Interesse an einer „special offer“ hätte! Nicht schon wieder eine Sonderlocke! Jetzt vielleicht einen Umweg über Australien??? Nein, dieses Mal etwas Positives! Sie wollte wissen, ob ich Interesse hätte, für einen Aufpreis von 100 Dollar Businessclass nach Abu Dhabi zu fliegen! Ich habe nur gedacht, dass ich für die nervige Warterei vom Vormittag entschädigt werden soll und nach einem Blick ins Portmonee habe ich schnell zugestimmt! Dieses Mal gab es ein Dankgebet! 😊

Zwar gab es bei diesem Flug keine vergoldeten Bettlaken in der Businessclass, aber wo in der Economyclass drei Personen nebeneinander gequetscht sitzen mussten, haben hier zwei Personen so viel Platz, dass man seinem Sitznachbarn beim Essen den Ellenbogen nicht ins Gesicht hauen muss! Und natürlich gab es noch weitere Annehmlichkeiten, wie ein Essen a la carte mit 5 Gängen und beim Aussteigen einen eigenen Bus, der einen zum Terminal fährt, wo man vor dem „Fußvolk“ in Ruhe einchecken kann!

Nun hatte ich 6,5 Stunden Zeit und konnte sogar problemlos mit zu Hause telefonieren. Was in Nepal nicht funktioniert hatte, ging immerhin in Abu Dhabi. Aber allein, wenn man die Flughäfen vergleicht, ist der Unterschied riesig! In Abu Dhabi gibt es Geld ohne Ende! Eine Mail konnte ich allerdings nicht versenden. Das ist beim WLAN anscheinend gesperrt. Nur unverschlüsseltes Surfen funktioniert!

Dann werde ich mal sehen, wie ich die nächsten 4,5 Stunden herumbekomme ohne einzuschlafen!

Ich dachte, das war's jetzt und alles geht seinen Gang, aber das war wohl nichts! Das Dickste kam noch!

Auf diesem ach so vorzeigenswerten und superteuren Flughafen gab es einen kurzen Stromausfall für ungefähr eine Sekunde. Uns wurde dann später erklärt, dass dieser winzige Stromausfall dafür gesorgt hat, dass unser Tankwagen nicht befüllt werden konnte und schwupps, schon hatten wir zwei Stunden

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

Verspätung! Und da in der Zeit die Klimaanlage auch nicht ging und ich ziemlich kaputt war, wurde mir leicht schummerig, so dass ich erst einmal Wasser trinken musste. Auf dem Boden sitzend hatte sich dieser sogar schon bewegt. Eine abschüssige Abflughalle - merkwürdig! 😞

Fast zwei Stunden später war es dann soweit: Abflug! Aber denkste! Eine weitere halbe Stunde ging verloren, weil wir vermutlich überbucht waren! Aber ich habe nicht herausbekommen, wie es ausging. Wie auch immer, meine reservierten Sitzplätze in der Bahn waren futsch! 😞

Aber hallo! So weit ist es doch noch gar nicht!

Wir sind dann zwar nur mit 1 Stunde 45 Minuten Verspätung in Berlin Tegel angekommen, aber für meine Bahn hat es nicht mehr gereicht. Passkontrolle, Koffer holen und los! Noch einmal, denkste! Nach einer Stunde Wartezeit am Fließband, ich war inzwischen der einzige dort, habe ich mich für die Variante mit dem leichten Gepäck entschieden und mal eben den Koffer als vermisst gemeldet. Er wird mir irgendwann gebracht, und ich muss mich nicht abschleppen! Aber geplant war es nicht! Es soll zwei bis drei Tage dauern... 😞

Mit dem Bus ging es dann wieder zurück zum Hauptbahnhof.

Dieses Mal wollte ich mit der komischen e-Ticket-Bahncard alles richtig machen und habe es mir erklären lassen. Mit der Auftragsnummer bekommt man dann ein relativ normales Ticket am Automaten! Grüße an mein Reisebüro wegen der fehlenden Info!

Weil der nächstmögliche ICE Verspätung hatte, hatte ich ihn noch erwischt! Dafür war unklar, ob in Hamburg mein Zug nach Bremen auf mich wartet.

So sitze ich jetzt bei meinem Mittagessen, nämlich einer Tasse Kaffee mit ein paar Keksen und bemühe mich mal wieder, wach zu bleiben. Inzwischen träume ich schon im Wachzustand von einer Dusche und meinem Bett!

Meinem Zug nach Bremen konnte ich immerhin noch beim Abfahren nachwinken! Ich war dann erst einmal um ein paar Ecken, und anschließend habe ich mir eine meiner üblichen Lautsprecherzeitschriften gekauft. Damit müsste zumindest eine Zeit lang das Wachbleiben garantiert sein! Den nächsten Zug habe ich dann freiwillig sausen lassen, weil ich einen IC haben wollte, der zwar ein paar Minuten nach dem Regionalzug abfuhr, aber trotzdem 20 Minuten vorher in Bremen sein würde. Risiko! Aber es hatte funktioniert!

Vom Bahnhof aus habe ich mir eine Taxe für den Weg nach Hause gegönnt. Zum ersten Mal hatte ich bei einem Taxifahrer das Gefühl, dass er den Führerschein gekauft hatte! Auch mit links und rechts war es nicht so einfach! Aber da ich genau wusste, wohin ich wollte, bin ich gegen 16:00 Uhr zu Hause angekommen! Endlich! Ich höre schon das Rufen meines Bettes! 😊

Kurze Begrüßung der Daheimgebliebenen, dann Dusche und Bett! Nach ein paar Stunden habe ich noch etwas herumgeräumt und mein Abendessen verdrückt, bevor ich dann schon gegen 20:00 Uhr Sehnsucht nach Schlaf hatte.

Meine Nepalreise – Ein Fast-Paradies mit Hindernissen (28.07.-08.08.2013)

Ab Freitag

Der Alltag zog langsam ein mit einkaufen, aufräumen, sauber machen und Gartenarbeit, aber ich war immer noch hundemüde!

Freitag gab es dann nur ein Telefonat, dass mein Koffer Samstagvormittag per DHL angeliefert werden sollte.

Samstagmittag: Der Koffer wurde geliefert, aber ich habe die Annahme verweigert! Was soll ich auch mit einem Koffer, der mir nicht gehört? Die dreckige Wäsche waschen? 😡

Samstagspättnachmittag: Zwei Anrufe, dass man den Fehler mit den Koffern in Berlin bemerkt hat, ich das Zurückschicken des falschen Koffers richtig gemacht hätte und dass mein Koffer spätestens Montagvormittag hier sein soll. Ich bin gespannt, wann ich dieses Dokument fertig bekomme! 😊

Die wichtigste fehlende Wäsche habe ich jedenfalls schon in kleinen Stückzahlen nachgekauft, damit ich Montag nicht nackig ins Büro fahren muss! 😊

Nachtrag von Montag, dem 12.08.2013: Vormittags wurde der richtige Koffer geliefert und ich habe wieder genug zum Anziehen!

Kurzes Fazit

Natürlich weiß ich, dass Nepal Entwicklungsland und damit alles andere, als ein Paradies ist! Aber wenn ich nur meinen Aufenthalt am See betrachte, war es aus meiner Sicht wirklich „paradiesisch schön“ zu nennen und bekommt daher meine vollste Empfehlung! Es ist für Leute (ohne nennenswerte Gehbehinderung), die gerne mal in sich gehen und denen es nach einer Woche ohne Aktivität immer noch nicht langweilig wird. Schließlich kann man sich an der Natur satt sehen! Um mehr vom Himalaya und seinen Bergen sehen zu können, ist allerdings eine Jahreszeit ohne Monsun vorzuziehen: September bis Mai.

Viel Spaß dabei!



Stand 12.08.2013